

Wie der Autor den Täter verpiff und trotzdem nicht zu viel verriet

VON CAROLIN HÖGEL

Planegg – Bei einer Lesung aus einem eben erst erschienenen Buch will man garantiert nicht das letzte Kapitel vorgetragen bekommen. Schon gar nicht, wenn es sich um einen Krimi handelt. Doch genau dieses literarische „No-Go“ leistete sich Bestseller-Autor Jörg Maurer bei der Vorstellung seines sechsten Alpen-Krimis um Kult-Kommissar Hubertus Jennerwein im nahezu ausverkauften Planegger Kupferhaus. Der Garmisch-Partenkirchner Schriftsteller und

Kabarettist tat dies freilich nicht bierernst, sondern ersetzte Namen, Personalpronomen und Beruf des Mörders durch Zisch- und Pfiff-Laute. So mutierte das alles auflösende Kapitel, in dem Ermittler Jennerwein den Täter entlarvt, zu einer lustigen, anonymen Lautmalerei. Das Kupferhaus applaudierte erleichtert, das Buch kann doch noch gelesen werden.

„Felsenfest“ heißt der im März erschienene neue Band. Wieder angesiedelt im immer gleichen, nie namentlich genannten alpenländischen Kurort (Garmisch-Partenkir-

Autorisierter Service mit Hol-& Bringservice



SCHUTTENBACH
AUTOMOBILE IN ANZING

www.schuttenbach-automobile.de · 081 21/427-0

chen). Jennerwein ist, wie jedes Jahr seit 30 Jahren, zum Klassentreffen seines Abiturjahrgangs eingeladen. Und, wie jedes Jahr, sagt er ab. Wer will sich auch schon von kreischenden Menschen auf die Schulter schlagen lassen, nur um festzustellen, dass man keinen Schimmer hat, wem man gegenübersteht.

Doch so fehlen dem Kommissar wichtige Details aus der berühmt berüchtigten, alljährlich wiederaufgelegten Klassen-Zeitschrift. Denn die Idylle der Berge samt gemütlicher „Klassenwanderung“ trägt und „am Abgrund macht der Tod den ersten Schritt“. Jennerwein muss ermitteln und zeigt sich schockiert, als er

feststellt, dass es sich bei den Opfern der brutalen Geiselnahme in 2000 Meter Höhe, bei der eine Geisel in den Tod stürzt, um ehemalige Klassenkameraden handelt.

Auch in diesem sechsten Fall, wieder gespickt mit viel Lokalkolorit und kabarettistischen Feinsinnigkeiten, trifft der Fan auf alte Bekannte: Mit dabei sind Jennerweins erprobtes Team und das stets mit viel krimineller Energie ausgerüstete Bestatter-Ehepaar Grasegger. Laut Maurer handelt es sich Jennerweins persönlichsten Fall. Denn der kennt den Täter.

Im Wechsel zu den literarischen Genüssen bot Maurer in sehr kurzweiligen anderthalb Stunden auch sein musikkabarettistisches Talent dar. So spielte und sang er am Steinway-Flügel neu arrangierte „mörderische“ Stücke von Bach und Beethoven, gekonnt versetzt mit locker flockigen Themen berühmter Krimi-Melodien, wie Hazy Osterwalds Kriminal-Tango oder The Entertainer. Musikalischer Höhepunkt des Abends sicherlich der Part aus einer Verdi-Oper, angestimmt mit dem Planegger Publikum als bitterbösem „Ha-ha-ha“-Chor.